

# ATHANAGILDA

in einer

## OPERA

Mit Königl. Polnischer

und

Churfürstl. Sächsischer

allergnädigster

Verwilligung

in der

Neujars Messe Anno 1707.

auff den

Leipziger Schau-Platze  
vor zu stellen.

Lit. Germ. rec. B

197m, 30a

n. 40

Germ.

## Personen.

Athanagilda unter dem Nahmen Gismundo,  
verstellter Kron Prinz des Gothischen oder  
Schwedischen Reiches.

Rudolphus König in Dennemarc

Lotilda, dessen Prinzessin / des verstellten Gis-  
mundi Braut.

Orontes, der Athanagilden General.

Hircano, ein vornehmer Herr des Gothischen  
Reiches

Egerio der Athanagilden Rath.

Delbo ein lustiger Bedienter am Hofe

Aristander ein Zauberer.

Hierzu kommen / die Königlichen  
Bedienten und Frauen-Zimmer  
nebst denen Soldaten.

## Ballete.

1 Der unter denen Personen der Heydnischen  
Göttern verstellten Cavalliers,

2 Geister.

In

## Inhalt.

**O**ldericus, König in Schweden / führte mit Rudolpho, dem Könige in Dennemarck / einen unglücklichen Krieg; denn er wurde von den letztern gefangen genommen. Darmit er nun die Freyheit wieder erlangen möchte: mußte er allerhandt Dinge eingehen / worunter sonderlich dieses mit begriffen: Daß das Schwedisch- oder Gothische Reich / woserne Oldericus ohne männliche Erben sterben würde / an den Rudolphum fallen / oder so ferne der Gothische König einen Prinzen zeugete / solcher mit einer Dänischen Prinzessin sich verheyrathen sollte. Es fügte sich aber / daß jedem Könige fast zu einer Zeit eine Prinzessin gebohren wurde: Daher gedachte Oldericus aus Haß gegen den Dänischen König seine Prinzessin / welche Athanagilda genennet wurde / unter dem Nahmen Gismundo, als einen Prinzen / zu erziehen. Der Betrug gelang glücklich / und erfuhr es die Prinzessin selber nicht eher / wer sie sey: Als kurz vor ihres Herren Vaters Todte; Da er es ihr entdeckete / mit der Bermahnung / auff diese Weise den Schwedischen Scepter noch länger zu führen. Endlich / als dieser verstellte Prinz zu männlichen Jahren gekommen / wurde die Dänische Prinzessin Lotilda an seinen Hoff geschickt / um mit ihm verheyrahet zu werden. Gismundo aber verschob das Beylager von einer biß zur andern

dem Zeit/ biß Rudolphus selbst an den Schwedi-  
schen Hoff reifete/ die Heyrath zu vollziehen. Al-  
lein der verstellte Gismundo, simulirte/ eine Kranck-  
heit/ und hielte den Dänischen König so lange  
auff: biß er sich durch allerhandt listige Anschläge/  
so ihm die Liebe eingab/ von dieser Heyrath/ die  
er nicht eingehen kunte/ loß machte. Die meh-  
reren Umstände/ wird der geneigte Leser/ mit größ-  
fern Vergnügen aus dem Wercke selbst/ als  
aus diesem Blate lesen.



Et=

# Erster Handlung

## I. Auftritt.

Das Theatrum zeigt einen Schloß-Platz.  
Lotilda, welche einen verschlossenen Brieff in der  
Hand hat.

Lotilda

**W**o bistu? wo verbirgst du dich  
Du Ursach meiner Schmerzen?  
Ich ruffe / du antwortest nicht:  
Ich seufftze / doch was mir gebricht/  
Nimmst du gar nicht zu Herzen.  
Wo bistu / wo verbirgst du dich  
Du Ursach meiner Schmerzen?

Ach grausamer Hircan! wie oft hab ich gesehen  
Den Phoebum auff und unter gehen/  
Und doch will sich dein Fuß zu mir nicht fügen/  
Du lässest mich in solcher Pein/  
Worinnen sonder einzigem Vergnügen  
Verliebte Seelen seyn.

Ja ja / Undanckbarer ich höre dich  
Durch einen eiteln Vorwand sprechen:  
Ist nicht Lotilda dem Gismundo  
Schon zur Gemahlin zugesaget / darff sie sich  
Wohl unterstehn / das Bandt zu brechen?  
Doch wisse / daß er das Belager  
Von einer biß zur andern Zeit verschiebet.  
Ja / daß er mich nicht treulich liebet.  
Woblan / ich will nach deinen Zimmer gehn/  
Und diesen Brieff dir selber bringen.  
Jedoch zu rechter Zeit läst du dich sehn.  
O Glücke / laß es mir gelingen!

A 3

2. Auff-

## 2. Auftritt.

Hircano in Gedanken und Lotilda.

Je mehr ich nachdencke / ie mehr ich beschliesse.

Cupido dir nimmermehr dienstbar zu seyn.

Es wäre vor Thorheit ja billig zu schätzen

Die edele Freyheit in Ketten zu setzen.

In Ketten die voller verdrüßlicher Pein.

Je mehr ich nachdencke / ie mehr ich beschliesse

Cupido dir nimmermehr dienstbar zu seyn.

Lotilda

So soll Lotilda sich allzeit verachtet sehen?

Hircano

Verdrüßliches Gesicht à part

Lotilda

Antworte doch Undanckbarer.

Hircano

Ich gehe fort. Lotild. und ich will mit dir gehen.

Hircano

Nein es geziemt sich nicht.

Lotilda

Warum es ist gar wohl erlaubt?

Hircano

Zu folgen dem / der uns das Herz geraubet.

Folge mir so weit du wilt.

Nimmermehr will ich dich lieben

Denn dein Jammer und Betrüben

Wird von mir gar nicht gestillt.

Folge mir so weit du wilt.

Lotilda

Flicke mich so sehr du kannst.

Nimmer werd ich von dir scheiden:

Bis du mein betrübtes Leiden

Und den herben Schmerz verbanst.

Flicke mich so sehr du kannst.

Hircano

Erinnert sich Lotilda nicht

Daß zwischen ihr und den Gismundo

Ein Eh-Verbündniß ist getroffen?

Lotilda

Ach / der vergift die Liebes Pflicht /

Und läßt mich das Belager

Von einer bis zur andern Zeit vergeblich hoffen.

Biel-

Hircano Vielleicht wird dein Vergnügen nahe seyn.  
 Lotilda Gar recht/ bey dir hoff ich es zu erreichen.  
 Hircano Mein Herze bleibet Stein.  
 Lotilda Durch Klagen will ich deine Brust erweichen.  
 Hircano Vergeblich wirstu dich bemühen:  
 Lotilda Verachtet man so eine Königin?  
 Hircano Will man sich so in einen Knecht verlieben?  
 Lotilda Ach habe doch Mitleiden! Hirc. Ich darff nicht.  
 Lotilda Still deinen Zorn! Hirc. Ich kan nicht. Lot. liebe mich!  
 Hircano Ich will nicht. Lot. Du bist allzu unerbittlich  
 O grausamer. Liß was ich dir geschrieben:  
 Hircano Was kommt mir zu Gesicht? à part.

Erinre dich meiner ein wenig o Glück!  
 Mein sehendes Hoffen ist sonder Genesen/  
 Schon lange gewesen.  
 Drum gönne mir einen erfreulichen Blick!  
 Erinre dich meiner ein wenig o Glück!

Unter dieser Arie liest Hircano der Lotilden Brieff/  
 indem er ihn aber wieder zusammen legen will/  
 kömmt Gismundo.

### 3. Auftritt.

Gismundo und Hircano.

Hircano Der König kömmt. Gism. warum verbirgst du dich  
 Bey meiner Ankunfft dieses Schreiben?  
 Hircano O Gnädiger Herr Gism. gib mirs geschwind/  
 Hircano Es ist nichts drinnen. Gism. wie / verweilst du noch?  
 Hircano Hier ist es/ Gism. Wo mich das Gesichte nicht betrüget  
 So glaub ich/ daß es der Lotilden Zeilen sind.  
 Hircano (O Glücke/ wohin führst du mich?)  
 Gismundo Schreibt meine Braut also an dich?  
 Hircano Ich bin nicht Ursach dran gewesen.  
 Gismundo Man wird den Brieff durchlesen.  
 Wenn du grausamer Hircan, dich nicht heute wirst ent-  
 schlicffen Zu

Zu vergnügen meine Seele/ die von deinen Augen  
brennt:

Solst du diese Strengigkeit durch die schärffste Rache  
büßen.

Denn die wird dich selbst ermorden/ welche sich Lotilda  
nennt.

- Hircano Verzeihe Gnädiger Herr/  
Gismundo Und suchst du der Gefahr dich zu entziehen?  
Hircano Als ein Vertriebner  
Will ich auff's eheste vom Hofe fliehen.  
Gismundo O Thorheits volle That  
Hircano Ich hab es so beschlossen. Gism. Nein.  
Ich wiederseze mich. Hirc. Mein Unglück/  
Gismundo Vor dieses ist schon Rath.  
Hircano Wie denn? Gism. Dir wirds schon wissend seyn.  
Hircano Soll ich sie lieben? Gism. Ja diß ist das beste Mittel.  
Hircano Ach du verstellst dich so. Gism. Nein ich verstell mich nicht.  
Hircano Ich will auff's ehste mich  
Von hier begeben.  
Gismundo Vermehner unterstehstu dich  
Zuwider mir zu leben?  
Geh bald zu der/ so dir geschrieben/  
Still ihren Zorn/ erfreue ihr Gesicht/  
Und sprich: Du woltest sie hinführo lieben/  
Hircano O Himmel/ ich weiß nicht wie mir geschicht!  
Soll ich deinen Worten glauben?  
Nein ach nein/  
Denn das Glücke/ so mit heucheln  
weiß zu schmeicheln/  
Pfleget stets wandelbahr zu seyn.  
Soll ich deinen Worten glauben?  
Nein ach nein/

#### 4. Auftritt.

Gismundo und Delbo,  
Herr König/ wie ihr mir befohlen

war



war ich bemüht  
Euren Augen Trost Orontes herzuholen.

Gismundo Ach daß er doch so lange noch verzieht!

Delbo Mit Gunst / Herr König!

Sagt doch ein wenig!

Woher es kömmt / daß ihr /

Wenn der Orontes nicht flugs ist zugegen /

Allzeit mir so betrübet kommet für?

Gismundo Es ist dir nicht erlaubt so viel zu wissen.

Delbo Ja / ja / es ist nicht gar viel dran gelegen,

Alein ihr soltet das Belager

Mit der Lotilden schliessen /

Und das / wornach ein anderer Schwager

Mit grossem Appetite steht /

Fein selbst geniessen.

Rein sagt: Was hilfft es euch verlobt zu seyn:

Wenn ihr nicht mit der Braut zu Bette geht?

Gismundo Ach Delbo! Delbo. Was? Gism. Lotilda-Delbo. Saget.

Gismundo Liebt den Hircan?

Delbo Was sicht euch an?

Gismundo Ja / sie hat ihm zu schreiben sich gewaget.

Delbo Je nu!

Sie hat Ursach gnug darzu.

Ein Mädggen / das noch nicht geleckt

Von Amors Pfefferkuchen /

Will gerne wissen / wie es schmeckt /

Sie will das Ding versuchen.

Kein Käzgen ist so listern nicht

Wenns wo ein Würstgen giebet;

Als wie die Mädggen sind erpicht /

Die sich einmahl verliebet.

Gismundo Doch / wie ich aus den Brieff ersehen /

Hatt sie mit ihm noch nicht Vertraulichkeit.

Delbo Das ist vor euch um desto besser.

B

Du

Gism. Du solst zu dem Hircan hingehen/  
 Und ihn vermahnen / daß er sich in kurzer Zeit  
 Lotilden zuverehren möchte entschliessen.

Delbo Gebt ihr mir den Befehl? Gif. Ja. Delbo. Schämnet ihr euch nicht?  
 Gism. Nach / daß er sie läßt Gegen-Gunst genießen.

Delbo Ich spreche doch ihr seyd geschossen/  
 Gism. Geh fort. Delbo. Ey Possen.

Gism. Verweilst du noch? Delbo. Nu / ich versteh es schon/  
 Er will eine doppelte Kron  
 Auff seinem Haupte haben.

Gism. Geh fort. Delbo. Gleich will ich zu ihm traben.

### 5. Auftritt.

Gismund oder Athanagilda.

Es machet mein Befehl dem Delbo, wie es scheint/  
 Verwunderung / weil er mich  
 Den / so ich noch nicht bin / zu seyn vermeinet.  
 Der Staat will / daß amnoch Athanagilda sich  
 Verstellt / bisher wußt es der Himmel nur allein.  
 Jedoch / wo bleibt mein schöner Sonnenschein?  
 Komm / ach komm mein werthes Leben/  
 Komm Orontes säume nicht:  
 Bleibe länger nicht zurücke/  
 Sonne mir die frohen Blicke/  
 Deiner Augen Wunder licht.  
 Komm / ach komm mein werthes Leben/  
 Komm Orontes säume nicht!

### 6. Auftritt.

Gismundo und Orontes.

Oront. Auff deinen gnädigsten Befehl komm ich.  
 Gism. Wo ist mein werthester bisher geblieben?  
 Oront. In meiner Wohnung. Gism. Oder hat man sich  
 Bey unerbahren Frauenzimmer

Die

Die Zeit vertrieben?  
 Oront. Mein Herze haßt die geilen Schönen/  
 Gleich wie die tödtenden Sirenen.  
 Gism. Und auch die Erbahren?  
 Oront. Ja/ aber als ein kleiner Abel.  
 Gism. O des unfreundlichen!  
 Ich aber will/ daß du zum wenigsten  
 Derjenigen/ so ihre Keuschheit Blume  
 Antioch erhält/ dein Herze gebst zum Eigenthume.  
 Oront. Diß heist sich selbst in Slaverey begeben.  
 Gism. Wenn du sie kennen lernst/ wirstu nicht widerstreben.  
 Oront. Und wer ist sie? Gism. Noch ist mirs nicht erlaubt zu sagen.  
 Auch will sie dir verborgen bleiben/  
 Bis du dich hast erklärt ihr Bräutigam zu seyn.  
 Or. Ihr Bräutigam? Gism. Ja/ unterdessen  
 Hat deine Braut/  
 Du kanst es leicht ermessen/  
 Daß sie mit mir lebt gar vertraut/  
 Mich sehr gebethen/ ihre Liebe  
 Zu unterhalten/ und daß ich  
 Ihr deine Gegen-Gunst zu wege möchte bringen.  
 Was lästu mich zur Antwort wissen?  
 Oront. Ich werde sie vorher doch sehen müssen.  
 Das zu lieben/ was man nicht gesehen/  
 Düncket mich/ kan unmöglich geschehn.  
 Lieben muß aus Bekandschaft entstehen/  
 Wenn zwey Herzen vertraulich umgehn.  
 Das zu lieben/ was man nicht gesehen/  
 Düncket mich/ kan unmöglich geschehn.

## 7. Auftritt.

Egerio und die vorigen.

Egerio Aus Dennemarek ist ein Courier ankommen/  
 Von welchem man vernommen/

B 2

Daß

Gism. Daß der Rudolphus gleich wird bey uns seyn.  
 Rudolphus? Oront. Der Lotilden Vater?  
 Gism. Verdrüßlich's Wort!  
 Egerio Drum wird man also fort  
 Die Anstalt machen müssen/  
 Ihn prächtig einzuholen.  
 Gism. Wozu soll ich Elende mich entschliessen? a part.  
 Egerio Warum wird es nicht anbefohlen?  
 Gism. Vielleicht laß ich ihn nicht in diese Statt herein.  
 Egerio Weßwegen? Gism. Der regieret muß behutsam seyn.  
 Egerio Er ist dein Freund und Schwieger Vater.  
 Gism. Ach! wenn er mir will ein Gemahl zulegen/  
 So bin ich des Gesetzes wegen  
 Verbunden/ ihm das Reich zu überlassen.  
 Egerio Ich glaub er ist darum zugegen/  
 Daß du die Tochter solst als Bräutigam umfassen.  
 Gism. Ich brauche der Erinnerung nicht.  
 Hat er viel Volck bey sich?  
 Egerio Sehr viel. Gism. Und du beredest mich  
 Ihn an den Hoff zu führen?  
 Egerio Es will sich so gebühren.  
 Gism. Wohlhan/ ihr möget euch bequemen  
 Der Sache besser nachzudencken.  
 Orontes sey bemüch es abzulencken/ (heiml. zum Oront.)  
 Wenn der Egerio will den Rudolph auffnehmen.

Man ziehe die Vernunfft zu Rathe/  
 Und nehme sich ja wohl in acht.  
 Verfahrt nicht in geschwinder Hitze:  
 Des Bohtschen Reiches Fall und Stütze  
 Ist größten Theils in eurer Macht.  
 Man ziehe die Vernunfft zu Rathe/  
 Und nehme sich ja wohl in acht.

8. Auf

## 8. Auftritt.

Orontes und Egerio.

Egerio Was sagt Orontes nun?  
Orontes Ich will erst deine Meynung wissen.  
Egerio Es ist nichts ferner mehr zu thun/  
Rudolphum werden wir einholen müssen.  
Oront. So mein ich auch/ doch mir gebühret nicht  
Gismundens Schluß zu widersprechen.  
Egerio Ein Rathschluß/ welcher nicht auff Billigkeit gerichtet/  
Ist leicht zu brechen.  
Oront. Des Königs stille Ankunfft giebt Verdacht.  
Egerio Doch bringt sie unverhoffte Freude.  
Oront. Man fürchtet Hinderlist von seiner grossen Macht.  
Egerio Die ist des Staats Nothwendigkeit.  
Oront. Er könnte sich bey der Gelegenheit  
Der Gothschen Cron bemächtigen. Eger. Nein/  
Sein Schluß ist nur allein/  
Der Tochter lang verzögertes Beylager  
Einst zu vollziehen,  
Und holt man ihn  
Nicht ein/ so möcht er die Beschimpfung rächen.  
Oront. Ich kan nicht länger widersprechen.  
Wohlan/  
Sey denn bedacht/  
Daß er auff's eheste werd in das Schloß gebracht.  
Was hab ich Unbedachtsamer gethan/ a part  
Daß ich mich ohne Scheu  
Zu brechen des Gismundi Schluß erkühnet?  
Jedoch/ der ist dem Könige getreu/  
Der seinem Reiche dienet.  
Geh nur/ ich will indes die Stadt/  
So mit sehr schlechten Wercken  
Versehn/ mit größrer Macht verstärcken.

(gehet ab)

Wo

Egerio

Wo Weisheit und Tapfferkeit werden gefunden/  
Da ist ein Reich in Sicherheit.  
Doch läset sich diese noch jene nicht sehen:  
So kans nicht bestehen/  
Es geht zu Grund in kurzer Zeit.  
Wo Weisheit und Tapfferkeit werden gefunden/  
Da ist ein Reich in Sicherheit.

### 9. Auftritt.

Ein Cabinet.

Lotilda

Es ist nicht gröhre Pein/  
Als ohne Hoffnung lieben.  
Der allerschärffste Schmerz/ das hefftigste Betrübten  
Kan nicht so grausam seyn.  
Es ist nicht gröhre Pein/  
Als ohne Hoffnung lieben.

### 10. Auftritt.

Lotilda, welche dem Hircano begegnet.

Hirc.

Woher Lotilda?

Lotild.

Gleich wolt ich zu dir gehn/ und hören/  
Ob du die Grausamkeit wilt gegen mich verkehren.

Hircan.

Ach! wenn du wütest. Lotild. Was? Hirc. Ganz unverhofft  
Hat der Gismundo deinen Brieff bekommen.

Lotild.

O Schickung/ wie betrübst du mich so offe!

Hirc.

Gleich als ich ihn zusammen legete/  
Kam er darzu und hat mir ihn genommen.

Lotilda

Unmenschlicher/ du bist derjenige/  
Der durch sein unbarmherzges Hassen  
Mich hat genöthiget dergleichen Schluß zu fassen.

Hirc.

Run ist es Zeit/ die Liebe aus dem Sinn zu schlagen.

Lotild.

Was aber sprach der König?

Hirc.

Vergebens wirst du mich dis fragen.

Lotild.

Vermeld es alsobald. Hirc. Ich kan mich nichts erinnern.

Es

Lotild. Es ist dir schon bekandt.  
Hirc. Das Schweigen hilft. Lot. Sag/ oder diese Hand  
Soll deine freyle Brust durchstechen.

Hirc. Ach Königin!  
Lotild. So rede/ du böshaffter Sinn.

Hirc. Ich hört ihn dieses sprechen:  
Geh! bald zu der/ so dir geschrieben:  
Still ihren Zorn/ erfreue ihr Gesicht/  
Und sprich: Du wolest sie hinführo lieben.

Lotild. O Himmel/ ich weiß nicht/ wie mir geschieht!  
So hat er dir befohlen mich zu lieben?

Hirc. Er sucht nur meine Treue zu probiren.  
Denn solte wohl ein Prinz/ der zum regieren  
Geböhren/ die/ so ihm zur Braut  
Schon längstens ist verschrieben/  
An einen andern geben?

Lotild. Ja/ wenn sie ihm nicht mag gefallen.

Hirc. Ach nein.

Lotild. Einmahl vor allen/  
Ich will von dir geliebet seyn.

Hirc. Das wird niemahls geschehen.

Lotild. Wilst du mich ferner noch verschmähen?

Nimm hin diß tödliche Gewehr:

Und wo du ferner mehr

Verfagst mich zu vergnügen:

So will ich meine Hand zu solchem fügen/  
Und dich damit ermorden.

Und dich damit ermorden.

Hirc. Sie ist zur furis geworden. a part.

Lotild. Du kanst lachen/ und wilst klagen:

Aber du weißt nicht warum.

Wenn dich schmerzte meine Pein;

Wolt ich auch mitleidig seyn:

Doch du spottest meiner Plagen/  
Und erwecktest meinen Grimm.

Und erwecktest meinen Grimm.

Du

Da kanst lachen/ und wißt klagen:  
Aber du weißt nicht warum.

## II. Auftritt.

Hircano.

Elendester Hircan, sieh diesen Stahl/ den dir  
Lotilda hat gegeben!

Liebstu sie nicht/ so ist's gethan mit deinem Leben.

Was soll ich thun? O Glück/ antworte mir!

Jedoch/ ich höre dich mir dieses schon vorschreiben:

Wenn man geliebet wird/ so soll man wieder lieben.

Bedencke dich erst/ eh du liebest mein Herz/

Laß dich nicht verblenden den glänzenden Schimmer:

Den Amor treibet immer/

Nach seiner Gewohnheit/ betrüglichen Scherz.

Bedencke dich erst/ eh du liebest mein Herz.

## 12. Auftritt.

Delbo und Hircano.

Delbo Glückselig sind die Stunden/  
Darinnen ich den ehrlichen Hircan gefunden.

Hirc. Was willst du? Delbo. Nichts mein Herr.

Hirc. Willstus nicht sagen?

Delbo Ich hab in Wahrheit mit den Leuten nichts zuschaffen/  
Die bloß Gewehr in Händen tragen.

Hirc. Steh still! Delbo. Ein andermahl. Hirc: Halt Bösewicht.

Delbo Ich thut warhafftig nicht.

Hirc. Sieh auff die Erde. Delbo. Nunmehr will ich kommen.

(er wirfft den Dolch weg.)

Hirc. Fort/ sage her!

Delbo Ja/ nun hab ich den Bettelment vergessen.

Hirc. Bist du so albern? Delbo. Ungefehr

Fält mir es wieder ein: Herr/ fanget anzulachen.

Was



Hirc. Warum? Delbo. Fangt an zu lachen.  
Hirc. Ich muß vorher die Ursach wissen.  
Delbo. Glaubts nur/ wenn ihrs erfahrt/ ihr werdet lachen müssen.  
Hirc. So sage doch die frohen Sachen.  
Delbo. Gismundo hat befohlen/  
Ihr sollt fein eilfertig den Liebes-Schuch lassen befohlen/  
Und alsdenn mit verliebten Capriolen/  
Ohne Degen und Pistolen/  
Zwar ist noch heimlich und verstohlen/  
Das Ja-Wort bey Lotilden hohlen.  
Hirc. Ja/ das ist lächerlich. Delbo. Auch ist mir auffgetragen:  
Daß/ wenn es euch etwan nicht möchte behagen/  
Ich euch so lange solte plagen/  
Bis ihr / auff ihre Liebes Klagen/  
Ihr würdet Segen-Gunst zusagen.  
Hirc. Ich bin bestürzt. Delbo. Nun lacht/ denn es ist lächerlich:  
Allein/ wolts ihr denn der Lotilden  
Euer Herze schencken/  
Oder nicht? Hirc. Nein Delbo lasse mich/  
Ich will indes darauff gedencken.  
Delbo. Würde mir das Glück nur angetragen/  
Grieff ich gleich mit beyden Händen zu.  
Leichtlich ließ ich mich nichts dran verhindern:  
Weil ich denen lieben schönen Kindern/  
Gar zu gern was zu Gefallen thu.  
Würde mir das Glück nur angetragen/  
Grieff ich gleich mit beyden Händen zu.

### 13. Auftritt.

Hircano.

Ihre irrenden Gedancken/ gebt Bericht/  
Soll ich Lotilden lieben/ oder nicht?  
Doch nein: Viel Lieber will ich sterben:  
Als meiner Ehren Glanz also verderben.

E

Wäre

Wäre Sie annoch Keinem versprochen/  
Gab ich willig mein Herze ihr hin.  
Doch weil Sie sich hat einmahl verschrieben/  
Den Gismundo getreulich zu lieben:  
So verbleib ich auch der/ so ich bin.  
Wäre Sie annoch keinem versprochen/  
Gab ich willig mein Herze ihr hin.

#### 14. Auftritt.

Ein See-Hafen mit der Dänischen Flotte.  
Rudolphus mit seinem Comitatz.

Rudol.

Ihr Gedancken/  
Was stellt ihr euch für?  
Warum wolt ihr aus den Schrancken  
Allzeit wancken/  
Sagt/ was fürchtet ihr?  
Ihr Gedancken/  
Was stellt ihr euch für?  
Doch/ woran mag es seyn gelegen?  
Daß der Gismundo mir nicht kommt entgegen/  
Und daß der Bothe/ welchen ich geschickt/  
Nicht wieder wird erblickt?  
Will er vielleicht das Bandt/  
So er mit meiner Tochter/  
Durch Mund und Hand/  
Geschlossen/ wieder brechen?  
Wiewohl/ das sind nur eitele Gedancken.  
Doch/ so er solte wancken/  
So schwer ich diesen Schimpff auff's grausamste zurächen.  
Auff mein Wincken/  
Sollen Pfeil und Schwerdter blinken/  
Und zur Rache fertig seyn.  
Denn/ ein Haupt/ so Kronen träget/  
Wird durch Schimpff gar leicht bewege't/

Schimpff

Schimpff dringt zu dem Herze ein.  
Auff mein Winken/  
Sollen Pfeil und Schwerdter blinken/  
Und zur Rache fertig seyn.

### 15. Auftritt.

Gismundo, Orontes, Egerio nebst ihrem Gefolge/  
und die vorigen.

Egerio Hier ist Rudolph. Or. Er hat ein freundliches Gesicht, beyde  
Gism. Ich trau ihm dennoch nicht. (zum Gism. a part

Welch unverhofftes Glück vergönnet mir/  
O grosser König/ dich allhier

Rudol. In meinem Lande zu umpfangen?  
Man redet frey.) Ein hefftiges Verlangen  
Hat mich hieher geführt / um zu vernehmen:

Egerio Warum du dich nicht wilt bequemen/  
Gism. Mit meiner Tochter das Beylager zu vollziehn?  
Hab ich es nicht gesagt? (zum Orontes)

Rudol. Das Bündniß wird zu allen Zeiten blühen,  
Allein/  
Der Bräutigam mit Ungelück geplagt/  
Ach/ und die Wohlfahrt unvollkommen seyn.

Oront. Sucht wohl ein wiederwärtger Schein  
Gism. Der Sternen eure Ruh zu unterbrechen?  
Was wird er nunmehr sprechen? (zum Egerio.)

Rudol. Die Kranckheit/ so ich muß betrübt andeuten/  
Ist Ursach/ daß ich dich samt deinen Leuten/  
Nicht alsobald hab eingeholt.

Egerio Es ist mir leid/ daß ich  
Rudol. Muß eine solche Zeitung hören.

Gism. O das ist wunderbarlich. (zum Oront.)  
Doch woher kömmt die Pein/ so dich pflegt zubeschweren?

In den Herzen/  
Liegt der Schmerzen/

So mich plagt.  
Der durch quählen  
Meiner Seelen  
Alle Lust und Ruh versagt.

Rud. Bist du Bettlägerig gewesen?  
Gism. Niemahls, Rud. Diß ist ein gutes Zeichen.  
Gism. Um/ daß du könntest deinen Wunsch erreichen/  
Ließ der mitleidige Himmel mich  
Bald wiederum genesen.  
Oront. Wenn war er franck? Eger. O das ist wunderbarlich.  
Rud. Wir wollen uns an deinen Hoff verfügen/  
Und sehn/ ob das Beylager/  
Zu dein und meinem eigenen Vergnügen/  
Aufs ehste kan vollzogen seyn.  
Gism. Ihr seyd die Ursach meiner Pein. (apart zum Or. und Eg.)

Ende der ersten Handlung.

## Zweyter Handlung.

### I. Auftritt.

Ein Garten.

Lotilda.

Amor, du mitleidger Amor,  
Lindre meine bittere Quahl!  
Laß das Auge meines Schönen  
Mich nicht immerfort verhöhnen/  
Nendre seinen Grimm einmahl!  
Amor, du mitleidiger Amor,  
Lindre meine bittere Quahl.

### 2. Auftritt.

Hircano und Lotilda.

Hirc. Lotilda steh/ vor deinem Angesicht

Wia

Will ich/ weil ich dich nicht kan lieben/  
 Diß Eisen in mein Herze schieben.  
 Lotilda O Himmel schrecket dich die Furcht des Todes nicht.  
 Hirc. Nein/ nein/ es hat es so beschloffen mein Gemüthe.  
 Lotilda. Und wilstu in der besten Blüthe  
 Deiner Jahre sterben?  
 Hirc. Ja/ sicherlich.  
 Lotilda Bistu so grausam gegen dich?  
 Hirc. Laß deine Hand den Stahl in meinem Blute färben.  
 (er giebet ihr den Dolch)  
 Lotilda Ach! wilstu diß Gewehr mit Blut besprenget sehn/  
 So soll es gleich nach meinem Herzen gehn.  
 Hirc. Was machestu? halt ein!  
 Lotilda Laß mich. Hirc. Die zornige Hand soll mich umbringen.  
 Lotilda Ich will sterben. Hirc. Nein/  
 Es wird dir nicht gelingen.  
 Hircano ist der Schuldige.  
 Lotilda Lotilda ist die Unglückseelige.  
 Hirc. Ach lebe doch! Lot. Es ist mir nicht erlaubt.  
 Hirc. Was wird Gismundo sagen?  
 Lotilda Daß ich um dich/ Undanckbarer/  
 Das Leben mir geraubet.  
 Hircano Dein Sterben will ich nicht.  
 Lotilda So gönne mir ein freundliches Gesicht.  
 Hirc. Den König würde ich hierdurch beleidigen.  
 Lotilda Wenn ers bewilliget.  
 Hirc. O Himmel! Lot. Ich will sterben/  
 Wenn es dein Herze billiget.  
 Hirc. Ihr Sternen! Lot. Ich will leben/  
 Wenn du mir den Befehl wirst geben.  
 Hirc. Lieb ich sie/ so ist es ein Ubel: a part.  
 Lieb ich sie nicht/ wird es noch ärger seyn bewandt.  
 Lotilda Du hast meinen Todt und Leben  
 Bendersaits in deiner Hand.

Hircano Erwähle das geringste. Lotilda. Sage nur:  
Mein Herz will dich lieben;  
Aldenn wird aller Zorn vertrieben.

Hircano Man rede nicht ferner von Zorn und Gewalt;  
Sondern was Amor vergnügtes erfonnen.  
Mein Schickfal verändert den grimminigen Blick/  
Es kehrt sich mein Glück;  
Denn eine ganz andre Gestalt  
Hat ist mein vorges Verhängniß genommen.  
Man rede nicht ferner von Zorn und Gewalt;  
Sondern was Amor vergnügtes erfonnen.

### 3. Auftritt.

Delbo und die vorigen.

Delbo Lotilda, du mußt fluchs/ noch eh der schwarze Kater  
Ein Ey wird legen/  
Dem Rudolpho gehn entgegen.  
Lotilda Wem? Delbo. Deinem lieben Vater.  
Lotilda Wo ist er? Delbo. Weistu es noch nicht?  
Gleich igo wird er an dem Hoff erscheinen.  
Lotilda Der Vater?  
Delbo Der Vater. Er wird kommen/  
Eh du es wirst vermeinen.  
Lotilda O Himmel! ich weiß nicht/ wie mir geschicht.  
Hirc. Erfreute Post/ die ich ieszund vernommen!  
Delbo Die Hochzeit ist nunmehr fest gestellet.  
Lot. Mit wem? Delbo. Fragst du nicht thöricht Zeug!  
Mit dir und unserm Könige.  
Lot. O weh!  
Hirc. Ja/ Schöne geh/ weils so dem Glück gefället.  
Lot. Ich sterbe. Hircano. Eile fort  
Zu deinem sichern Liebes-Port.

Ich

Lotilda

Ich geh zum Sterben  
Und in den Todt.  
Ach! dein ergößen/  
Du Gott der Liebe/  
Ist allzeit trübe  
Es pflegt zu setzen  
In Angst und Noth.  
Ich geh zum Sterben  
Und in den Todt.

#### 4. Auftritt.

Hircano und Delbo.

Delbo

Hast du dich nicht entschlossen  
Lotilden lieb zu haben/ wenn sie dir gefällt?

Hirc.

Ich habe mich zwar so gestellt/  
Damit sie sich nicht selber solt umbringen.

Delbo

Zu was vor tollen Possen  
Kan Amor nicht die Leute zwingen!

Hirc.

Doch hoff ich/ daß die Thorheit dieser Damen  
Durch das eifertige Beylager soll vergehn.

Delbo

Gismundo ist selbst Schuld an dem versehn.

Hirc.

Ja. Denn wer seine Frau nicht liebet/  
Setzt seine Ehr in hefftige Gefahr.

(gehet ab.)

#### 5. Auftritt.

Delbo.

S' ist wahr:

Wer seine Frau nicht liebet/

Setzt seine Ehr in hefftige Gefahr

Wie mancher ist in des Actæons Orden

Von den Verächterern mit eingezeichnet worden.

Wer sein Weib nicht lieben will/

Ach/ der schweige immer still/

Wenn er eine Krone krieget/

Die

Die bey hundert Pfunden wieget.  
Weiber haben den Gebrechen:  
Wenn man sie beschimpfft/ so wollen sie sich rächen.

## 6. Auftritt.

Ein Saal/ dessen Hindertheil gleicheiner anmuthi-  
gen Gegend zugerichtet/ von oben kommen unterschied-  
liche Personen in Maschinen hernieder/ welche ein  
Ballet tanzen.

Rudolphus und Gismundo.

Gismundo Mein König/ weil du nicht/  
Von wegen eines bösen Schicksals/  
Aus meinem Angesicht  
Das herrliche Vergnügen kanst verstehen/  
So wirstu/ es doch aus der Freude  
Des ganzen Hofes sehn.

Rudol. Verzeihe mir/ o König/  
Bey deinem Leide  
Empfinde ich gar wenig  
Was mir Vergnügung giebt.  
Denn was dich quählt/ hat mich zugleich betrübt.  
Deine Schmerzen  
Dringen mir so sehr zu Herzen/  
Als dir selber kan geschehn.  
Wenn dein Leiden  
Sich verkehrt in Lust und Freuden/  
Solst du mich auch fröhlich sehn.

## 7. Auftritt.

Lotilda die Vorigen.

Lot. Ach! es ist allzu wahr/ was ich vernommen.  
Ich aber will bey meiner Pein  
(Gezwungen fröhlich seyn)

a part.

Se.



- Beliebter Vater / ich erscheine ganz erfreut  
 An eurer Gegenwart mich zu ergötzen.  
 Rud. Werthe Tochter / ich bin kommen  
 Um dein Beylager auff das eheste  
 In Richtigkeit  
 Zusetzen.  
 Lotild. O weh) a part.  
 Rud. Doch will es nicht die widerwärtige Zeit  
 Nach meinem Wunsche fügen.  
 Lotild. Warum? Rud. Dein Bräutigam ist krank.  
 Lotild. O hergliches Vergnügen) a part.  
 Ich will nicht hoffen/  
 Daß den Gismundo etwan heut  
 Ein unverhofftes Unglück hat betroffen.  
 Gism. Ach nein / Lotilda, nein.  
 Fünff Monat hab ich schon gelitten und geschwiegen/  
 Um deinen Sinn / um dein Vergnügen  
 Durch solche Pein  
 Nicht zu betrüben.  
 Lotild. So lang / als ich an deinem Hoffe bin?  
 Gism. Ganz recht / und in so langer Zeit ist meine Seele  
 In ihrer Quahl stets ungetröstet blieben.  
 Lotild. Es kräncket mich.  
 (Ach lägest du schon in der Grabes Höhle) (a part.  
 Rud. Was aber wird ins künftige geschehn,  
 Gism. Nicht eher / als mit meinem Leben/  
 Wird diese Pein vergehn.  
 Lotild. Die Sternen wollens geben / (a part.  
 Rud. Gismundo stelle dich zu frieden/  
 Der Himmel hat vor jedes Ubel  
 Ein Mittel auch beschieden/  
 Gism. Mein Mittel ist / daß ich den Todt umpfange / (a part.  
 Lotild. Ach warum wartest du so lange?)  
 Rud. Laß dir gefallen / daß allhie

D

In

In meiner Gegenwart die besten Medici  
 Sich unterreden wegen deiner Pein:  
 Ich habe selbst/ seit einigen Jahren/  
 Sehr viel in dieser Kunst erfahren.  
 Gismundo Ich kans zu frieden seyn/  
 Rudolph. Indes will ich mit meiner Tochter  
 Nach ihrem Zimmer gehen.  
 Gism. Ja/ ja/ es mag geschehen.  
 Rud. und  
 Lotilda Verzweiffle nicht ob der gefährlichen Pein:  
 Der Himmel kan eiligst dein hefftiges Beschweren  
 Berkehren:  
 Denn er ist gewohnet mitleidig zu seyn.  
 Verzweiffle nicht ob der gefährlichen Pein.

### 8. Austritt.

Der halbe Saal wird verschlossen.

Gismundo in Gedanken/ Orontes und Egerio.

Egerio Hier ist Gismundo. Gism. Ach ich Unglückselige! (a part.  
 Oront. Er redet mit sich selbst. Gism. Dich Betrübsteste! (a part.  
 Egerio Es ist ein Zeichen seiner Raserey.  
 Oront. Es scheint/ daß er seiner Sinnen a part.  
 Beraubet sey.  
 Gismundo Ich denke hin und her ein Mittel zu gewinnen/  
 Wodurch ich meiner Noth mich könnt entladen sehn.  
 Egerio Wir wollen näher zu ihm gehn.  
 Oront. Ich folge dir.  
 Egerio Mein König! Oront. Gnädiger Herr! Gism. Verwegne dürf-  
 fet ihr  
 Euch unterstehn/  
 Vor mich zu kommen?  
 Or. und Eg. Ach! welchen Frevel hat mein Herz sich unternommen?  
 Gism. Ihr habt verdient von meiner Hand zu sterben.  
 Or. & Eg. Er ist ganz rasend worden. (sie wollen abgehen.)  
 Bleibe

Gismundo Bleibt hier/sonst will ich euch ermorden. (er leget Hand  
 Or. & Eg. Ich zeige/ daß ich ganz gehorsam sey. an das Gewehr.  
 Gismundo Ich kan nicht meinen werthesten Cupido tödten. (a part  
 Egerio Ihr Götter steht mir bey!  
 Oront. Ihr Sterne/ rettet mich aus diesen Nöthen.  
 Gism. Holla! Oront. Was ist des Königes Befehl?  
 Gism. Dich ruff ich nicht/  
 Du bist unwürdig meine Stimm zu hören.  
 Egerio laß die berühmtesten Aerzte kommen.  
 Egerio Ich thu nach meiner Pflicht.  
 Gism. (Allein was sollen sie?)  
 Bleib hie!  
 Oront. (O Thörichter!) Gism. Du kanst nur gehen.  
 Egerio Gleich iezo. Gismundo. Bleibe stehen.  
 Denn meine Kranckheit wird doch keiner nicht errathen.  
 Egerio Geh hin und bleib! O Thorheits volle Thaten! (a part.  
 Gism. Geh nur! (Mein Herz ersinnet eine List) (a part.  
 Egerio Ruft er mich nicht noch einmahl/ muß ich dencken/  
 Daß es ein grosses Wunder ist) (a part.  
 Dein Befehlen/ deinen Willen/  
 Wird ich stets getreu erfüllen.  
 Auff dein Wincken und Gebot  
 Geh ich gar biß in den Todt.

## 9. Auftritt.

Gismundo und Orontes.

Gism. Orontes! Or. Himmel/ was werd ich erfahren, a part.  
 Gism. Du hast dem Gothschen Reiche einen sonderbahren  
 Und grossen Schaden zugefügt.  
 Oront. Und dieses sehr ungerne. Gism. Einen Schaden/  
 Den ich nicht kan ersetzen.  
 Oront. Mein Herz verstehet nicht woran es liegt.  
 Gism. Ich bin mit einiger Unbäßligkeit beladen.  
 Oront. Ach! welche Kranckheit will mein König dich verlegen?

- Gism. Ein hefftiges Kummerniß. Or. Es wird am besten seyn a part.  
Mit ihm zugleich zu rasen)  
Entdecke mir doch deine Pein.
- Gism. Dich hat mein Herz in dieser Brust  
Nun lange Zeit allein gewußt/  
Doch heute zwingst du mich/  
Es dir zu offenbahren.
- Oront. Verzeihe meinem unbedachtsamen Verfahren.
- Gism. Wärst du nicht/ der du bist/ du wärest schon dahin.
- Oront. Ein Glück vor mich/ daß ich Orontes bin.
- Gism. Wohl an/ so sage mir/ ob du dich hast entschlossen/  
Zu lieben die/ so sich in dich verliebt?
- Oront. (Diß ist der andre Possen/  
Den seine Thorheit von sich giebt) a part.  
Wenn ich die Dame seh/ so will ich mich entschliessen.
- Gism. Sie schiekt sich wohl vor dich.
- Oront. Ist sie sehr groß? Gism. Wie ich.
- Oront. So mach doch/ daß ich sie nur einmahl sehe.
- Gism. Hier stehet sie. Or. Ich sehe sie ja nicht.
- Gism. Nein/ nein/ ich irre mich. Or. Er hat auch sein Gesicht  
Nicht mehr. Gism. Es ist zu groß der Schmerz/ den ich aus-  
stehe/  
Daß er mich fast der Sinnen gar beraubet.  
In weniger Zeit wird dir  
Sie zu umarmen seyn erlaubet/  
Ist sie denn schöne/ sage mir?
- Orontes Sieh den Gismundo an/ was dich an den erfreut/  
Gism. Wirstu auch an ihr finden.
- Oron. So hat sie schon genug Annehmlichkeit  
Mein Herze zu entzünden.
- Gism. Ist sie nicht sehr schöne/  
So ist sie doch so hin.  
Sie hat die Nichtigkeiten  
Der eitten Hoffart nicht/

Daß

Daß sie / wie manche / streiten  
Solt mit dem Sonnen Licht /  
Aus höchst vermessnem Sinn.  
Ist sie nicht sehr schöne /  
So ist sie doch so hin.

## Io, Auftritt.

Orontes.

**M**An findet grössre Thorheit nicht /  
Als den Gismundo plaget,  
Doch wolle mich der Himmel so beglücken /  
Daß das verliebte Angesicht /  
Von welchem er mir saget /  
In unterschiednen Stücken  
Dem seinem möchte ähnlich seyn:  
Denn ich weiß nicht / warum ich bin gezwungen /  
Zu lieben seiner Augen Schein;  
Darinnen findet sich  
Etwas / so vor ganz ungemein zuschätzen /  
Und mich  
Unendlich kan ergözen.

Sein glänzendes Auge entzündet mein Herze /  
Und machet demselben empfindliche Pein.  
Es kan mich entzücken /  
Und scheinet / daß unter den freundlichen Blicken  
Der liebes Gott selber verstecket mag seyn.  
Sein glänzendes Auge entzündet mein Herze /  
Und machet demselben empfindliche Pein.

## II, Auftritt.

Ein Lust-Wald an dem Schlosse.

Hircano und Lotilda kommen hinter ein  
ander her.

Lotilda Hastu Lotilden nicht versprochen sie zu lieben?

D 3

Ich

Hircano Ich hab es sagen müssen.  
 Lotilda Sie hat entschlossen dich als Ehgemahl zu küssen.  
 Hircano Du wilst nur mit mir scherzen.  
 Lotilda Nimm hin die Hand zum Zeichen/ daß in meinem Herzen  
 Das Feuer wahrer Treue glimmt.  
 Hircano Es ist ja dein Beylager mit Gissmundo  
 Schon allbereit bestimmt.  
 Lotilda Ich will es nicht, Hirc. Welch Mittel wirstu finden/  
 Dich dessen zu entziehen?  
 Lotilda Daß wir von hinnen fliehn.  
 Hircano Nein/ dieser That will ich mich nimmer unterwinden/  
 Lotilda Verschmähest du so die Liebe einer Königin?  
 Hircano Wenn du wilst ferner mit mir reden/  
 So ändre das Gespräch/ so ändre deinen Sinn.  
 Lotild. Hier bitt ich zu deinen Füßen/  
 Gönne mir der Seelen Ruh.  
 Hircano Steh auff/ was machest du?  
 Lotild. Ist mein Seuffzen und mein Flehen/  
 Stets vergeblich angewandt?  
 Hircano Bedencke/ wer du bist/ betrachte deinen Standt.  
 Lotild. Laß mich deine Gunst genießen/  
 Um die ich dich thränend fleh.  
 Hircano Steh auff/ sonst machest du/ daß ich von hinnen geh.  
 Lotild. Ach/ wilstu dich von mir lencken/  
 Und niemahls auff Rettung dencken?  
 Hircano Eh soll des Jovis Strahl mich stürzen zu der Erden/  
 Eh ich will gegen dich verliebet werden.  
 Lotilda Eile verschmähetes Herze zur Rache!  
 Kühle die zornige Wuth/  
 In des undanckbahren Bluth!  
 Eyffer erwache!  
 Eile verschmähetes Herze zur Rache!

## 12. Auftritt.

Hircano.

O Glück/ mit was vor Waffen

Greif.

Greiffest du meine Beständigkeit an!  
Lotilda giebt mir viel zuschaffen/  
Nachdem sie sie mir/  
Mit ihr  
Die Ehr zu vollzieh'n/ hat kund gethan.  
Ein jedes Herz/ nur nicht das meine/  
Würd es eingehn;  
Doch ihren Blick zuwieder stehn/  
Hab ich ein Herz von Steine.

Ich hab einmahl gesagt: Ich will nicht lieben/  
Da bleib es hin fort auch darben.  
Wer einmahl sich die Liebe läßt entzünd'n/  
Der wird empfinden/  
Daß lieben lauter Marter sey.  
Ich hab einmahl gesagt: Ich will nicht lieben/  
Da bleib es hinfort auch darben.

### 13. Auftritt.

Delbo.

Es ist ein herlich Ding um einen klugen Menschen.  
Doch wie es mit dem Gismundo möge stehen/  
Das weiß ich selber nicht.  
Er spricht: Er wäre krank/ doch hab ich sein Gesicht/  
Noch nie verfallen gesehen/  
In Wahrheit dieser Ort.  
Ist ein recht Narren Hospital.  
Die Aerzte haben nun/  
Was wegen seiner Kranckheit sey zuthun/  
Einmüthig unter sich berathen:  
Allein/ er kan ihr langes plaudern nicht anhören/  
Sondern will/ daß ieder soll nach Hause kehren/  
Und mit gar wenigen/ von diesen Dingen/  
Seine Meynung zu Papiere bringen.  
Ja/ so ist es beschlossen.

Ich

Ich aber bleibe fest darbey/  
Daß es nichts anders sey/  
Als lauter Narren Possen.

#### 14. Auftritt.

Gismundo und Delbo.

Gismundo Mein Delbo, geh fluchs zum Orontes.  
Sag ihm er sollte eiligst bey mir seyn.  
Delbo Ich will gehorsamen: allein  
Es tauret mich doch eure Kranckheit sehr.  
Gism. Man muß sie mit Gedult ertragen.  
Delbo Ja was noch mehr/  
Man sagte / daß sie eure Glieder  
Gar hefftig solte plagen/  
Gism. Nur allzuviel.  
Delbo Der Himmel gebe euch die Kräfte wieder/  
So ihr durch sie verlohrn/  
Gism. Zu sterben ist mein Ziel.  
Delbo O! der wird nimmer Klug/ der Narrisch ist gebohren.

#### 15. Auftritt.

Gismundo.

Er war bey den Rathschlägen/  
Der Aerzte mit zugegen.  
Ich dichtete zwar diese Kranckheit nur/  
Wiewohl/ der ich genugsam Kranck zu nennen/  
So muß von heisser Gluth entflammter Liebe brennen.  
Meine Marter/ so mich plaget/  
Kömmet von der Lieb allein.  
Diese Pein  
Übertrifft all andre Schmerzen/  
Weil sie in den Krancken Herzen  
Stetig muß verschlossen seyn.  
Meine Marter so mich plaget/  
Kömmet von der Lieb allein.

16. Auf



## 16. Auftritt.

Gismundo, Rudolphus, Egerio und die Aerzte.

Rudol. Gismundo, höre doch der Aerzte Meynung zu.  
Gism. Egerio liß du/  
Denn ich kan ihre Redens-Arten nicht vertragen.  
(Ich wolte nicht/ daß einer meine Kranckheit solte sagen)  
Egerio nimmt von einem Arzte das Pappier/ und  
liefert.

Egerio Es finden sich in des Gismundi Magen/  
Der wegen Schwachheit nicht viel kan vertragen/  
Von dem Gebrauch der delicaten Speisen/  
Die er im Ueberfluß genossen/  
Wie seine blasse Farbe klärlich kan ausweisen/  
Ein Hauffen Würmer eingeschlossen.

Gism. O welcher Thor! a part.

Egerio Doch/ wenn man nur davor  
Quecksilber wird gebrauchen/  
Kan seine Kranckheit bald verrauchen.

Gism. (Ein schönes Mittel) Fahre fort.

(er liest das andere)

Egerio Es schinet/ und zwar nicht wenig/  
Daß unser König  
Vor dem Beylager Abscheu träget:  
Diß pflegt bey ihm viel Winde zu erwecken/  
Die er in den Gedärmen häget.

Gism. Viel Winde! (o des albern Gedancken)

Egerio Die süssesten und angenehmsten Sachen  
Sind dienslich Vinderung zu machen.

Gism. Ja/ ja/ die werden wohl die besten seyn/ a part.  
Wenn sie entstehn von schöner Augen Schein.

(Egerio liest des dritten Arztes Schreiben.)

Egerio Ein heimlicher Verdruß stöhrt des Monarchens Ruh/  
Und zieht ihm offtermahls Ohnmachten zu.

E

Es

- Es drücket seinen Sinn diß grosse Herzeleid/  
Und führt ihn ab von aller Fröhlichkeit.
- Gism. Es zieht Ohnmachten zu?  
O welch einfältiger bist du! a part.
- Egerio Herzstärckende Wasser sind einzig allein  
Die Vinderung seiner verdrüßlichen Pein.
- Rudol. Was düncket dich/ wird es errathen seyn?  
Gism. Nein/ ihre Meynung ist zu unterschieden.  
Geht/ laß mich ferner weit zu frieden.
- Rudol. (Die Aertzte gehen ab)  
Wohlant  
So will ich sehn/ ob ichs errathen kan.  
Eröffne deine Brust:  
Es wird aus der Bewegung deines Herzen  
Uns leicht bewust  
Die Ursach deiner Schmerzen.
- Gism. O Himmel was hör ich! a part.  
Rud. Geschwind eröffne dich  
Gism. Ich werde entdeckt. Rud. Ich will dir sagen/  
Woraus entstehen deine Plagen.
- Gism. Ihr Götter helfte mir doch! a part.  
Rudol. Ach was verziehst du noch  
Die Ursach deiner Kranckheit zu erfahren.  
Kan ich dir es nicht offenbahren.
- Gism. So sage. Gism. Dieser Brieff wird dir es sagen müssen.  
Rudol. Ich bin begierig es zu wissen. geheth ab.

## 17. Auftritt.

Rudolphus und Egerio.

- Rud. liest **W**enn du grausamer Hircan dich nicht heute wirst ent-  
schliessen  
Zu vergnügen meine Seele/ die von deinen Augen brennt/  
Solst du diese Strengigkeit durch die schärffste Rache büßen:  
Denn

Egerio  
Rudol.

Denn die wird dich selbst ermordten/ welche sich Lotilda nennt.  
Hat die Pringessin diß geschrieben?  
Unwürdige Tochter/ welche Furie  
Hat dich zu der verfluchten That getrieben?  
Daß du so bald vergift/  
Wie du mit einem Könige  
Schon eine Braut und meine Tochter bist.

In deinen Ehr vergehenen Blute  
Muß die Beschimpffung abgewaschen seyn/  
Ich gehe schon mit zornigen Muthe  
Dich selbst zu stürzen in die Todes Pein.

### 18. Auftritt.

Egerio.

**I**ch habe mich betrogen/  
Da ich gedachte/ daß Gismundo närrisch sey:  
Die Eifersucht hat ihm diß Unheil zugezogen.  
Lotilda ach/ wo bleibet deine Treu/  
So du ihm hast versprochen?  
Wird sie so leicht gebrochen?

Heut zu Tag ist nicht zu bauen  
Auff der Weiber falsche Treu.  
Die auff ihre Worte trauen  
Bauen Häuser in die Spreu.  
Heut zu Tag ist nicht zu trauen  
Auff der Weiber falsche Treu.  
Wer sich will betrogen schauen  
Glaube ihrer Schmeicheley.  
Heut zu Tag ist nicht zu bauen  
Auff der Weiber falsche Treu.

## Ende der andern Handlung.

E 2

Drit.

# Dritte Handlung.

## I. Auftritt.

Ein Garten.

Lotilda.

**A**mor, ich will überwinden  
Alle Quahl/ Verdruß und Pein.  
Muß ich gleich verspottet seyn/

Wird sich doch mein Glücke finden.

Amor, ich will überwinden

Alle Quahl/ Verdruß und Pein.

Der Aristander, auff welches Befehl

Der Abgrund selber muß bereitet stehn/

Soll schon zu machen wissen/

Daß der Undanckbare/ eh er sichs soll versehn/

Mich wird gezwungen lieben müssen.

## 2. Auftritt.

Aristander und Lotilda.

Arist.

**W**oher kömmt mir die Gunst/ daß die Lotilda hat  
Zu mir geschicket?

Lotilda

O weiser/ igo brauch ich deinen Rath/

Arist.

Befiehl/ vielleicht wirstu beglücktet.

Lotilda

Hircano ist ein solches grausams Thier/

Dergleichen gang Hircanien nicht heget:

Denn meine Liebe kömmt ihm als ein Greuel für/

Davor er steten Abscheu träget.

Drum mache kluger Mann/

Daß er hinführo mich zu lieben

Sich nicht entziehen kan.

Arist.

Soll ich was mehrers noch verüben?

Sich

Lotilda  
Arist.

Nich nein.

In kurzen wird dein Wunsch erfüllet seyn.

Er machet mit seinem Stocke eine Beschwörung/ der Garten verkehret sich in eine entsetzliche Grufft.

Deffne dich du Grund der Erden!

Thue dich auff!

Laß mir zuhauff

Deine Geister dienstbar werden!

Deffne dich du Grund der Erden.

Kommt also bald herbey/

Und zeigt/ daß Pluto selbst mir zu gebothe sey.

Unter Fener und Dampf kommen etliche Geister aus der Erden/ welche tanzen/ hernach giebt einer dem Aristandro einen Ring/ und verschwinden.

Arist.

Nimm hin/

O Königin/

Den edlen Ring/ das kostbare Gestein:

In diesem ist ein Geist verschlossen/

So dir zu dienen wird bereitet seyn.

Du solst mich dir davor verpflichtet sehen.

Ich aber will von binnen gehen.

Lotilda  
Arist.

Er gehet in die Grufft/ welche sich verschlieset/ und den vorigen Garten wieder präsentiret.

### 3. Auftritt.

Lotilda.

**W**ohl an/ es komme alsobald zu mir  
Derjenige/ um den ich bin betrübet/  
Und mich nicht wieder liebet.  
O Furcht/ er ist schon hier.

€ 3

4. Auf:

## 4. Auftritt.

Hircano und Lotilda.

- Hirc. **I**hr schwarzen Augen habt gesieget/  
Und meine Freyheit ist dahin.  
Mein Herze wird euch nicht verschmähen/  
Es muß in Bluth und Flammen stehen/  
Ich bin nicht mehr / der ich gewesen bin.  
Ihr schwarzen Augen habt gesieget/  
Und meine Freyheit ist dahin.
- Lotilda Ich will mich an ihm rächen. (a part.  
Verwegner / unterstehstu dich  
Zu mir dergleichen Wort zu sprechen?
- Hirc. Ich dachte = Lot. Schweig / du weist / daß ich  
Schon eine Braut Gismundi bin.
- Hirc. Ich weiß es aber = Lot. Was denn? Hirc. eine Braut/  
Die auch vor den Hircanum solte seyn.
- Lotilda Was aber that der unbarmherzige Sinn?  
Hirc. Er pflegt als thöricht dieses Glück zu scheuen.  
Lotilda Drum ist gerecht sein Leiden / seine Pein.  
Hirc. Doch will er diesen Fehler nun bereuen.  
Lotilda Es ist zu spatt.  
Hirc. Bistu so grausam? Lot. Lebe wohl! Hirc. Bleib hier/  
Und habe doch Mitleidt mit mir.
- Lotilda Vor deine Pein ist nun kein Rath.  
Hirc. Hier bitt ich zu deinen Füßen/  
Gönnte mir der Seelen Ruh.
- Lotilda Verwegener steh auff / was machestu?  
Hirc. Ist mein Seuffzen und mein Flehen  
Stets vergeblich angewandt.
- Lotilda Gedencke wer ich bin / betrachte meinen Standt.  
Hirc. Laß mich deine Gunst geniessen/  
Um die ich dich seuffzend fleh.
- Lotilda Halt ein / wo du nicht willst / daß ich von hinnen geh.

Wirstu

Hircano        Wirstu nicht mein Leid versüssen/  
                       Werd ich armer sterben müssen.

Lotilda        Stirb nur/ es wird mir eine Freude seyn/  
                       Begraben den zu sehen/  
                       Der mich stets suchte zu verschmähen.

Hircano        Was hör ich/ ach o Pein!  
 Lotilda        Stirbst du noch nicht?  
 Hircano        Wohlan/ vor deinem Angesicht  
                       Will ich mein Herz  
                       Dem Tode geben.   (er ziehet sein Gewehr)

Hircano        (Es ist genug an diesem Scherz)  
                       Steh auff mein Leben!  
                       Du hast die Brust besiegt   (a part.)

Hircano        O Wort/ so mich vergnügt.

Lot.             Bistu die meine?  
       a 2.          Ich bin die deine.  
                       O frohes Glück!  
                       Nun weichet das vorige Leiden zurück.

Lot.             Bistu der meine?  
 Hircano        Ich bin der deine.  
       a 2.          O süsse Lust!  
                       Die uns macht Lachen und Freude bewust.

Hircano        Allein wer kömmt mit blossen Degen  
                       Uns hier entgegen?

Lot.             Es ist der Vater/ ach o Schrecken!  
                       Wir wollen uns verstecken.

## 5. Auftritt.

Rudolphus mit blossen Degen.

Ihr Höllen Geister stärcket meine Wuth,  
 Die Tochter/ derer geile Blicke  
 Mich so beleidiget/ ersticke  
 In ihrem eignen Blut

Ihr

Ihr Höllen Geister stärcket meine Wuth,  
Wiewohl ich seh ja niemand nicht/  
Und die Lotilda ist mit dem unwürdigen  
Gleichwohl hieher gegangen!  
Das hefftige Verlangen  
Der Rache blenden mein Gesicht.

Ich habe geschworen mich grausam zurächen/  
Und will es auch thun/  
Ich werde nicht ruhn/  
Bis ich kan ihr freveles Herze durchstechen.  
Ich habe geschworen mich grausam zurächen/  
Und will es auch thun.

## 6. Auftritt.

Lotilda und Hircano.

- Hircano Was sagstu mir?  
So ist in diesem Ringe  
Ein Geist verschlossen/ welcher dir  
In jedem Dinge  
Muß zu Gebothe stehn?
- Lot. Ja/ und durch dessen Krafft  
Vermochten wir den Vater zu entgehn.
- Hircano Jedoch was wollen wir nun ferner thun?  
Lotida Man darff allhier nicht länger ruhn.  
Jedwedem suche einen Platz/  
Der Sicherheit ihm giebet.  
Allein erinnre dich/ mein Schatz/  
Derselben/ so dich liebet.
- Hirc. Du solst erfahren/ daß ich stets beständig sey.  
Lot. Bewaffne dein Herze mit standhafter Treu.

## 7. Auftritt.

Hircano.

Jetzt lern ich den Betrug verstehn/

War.



Warum ich die Lotilden muß verehren :

Es ist durch beschweren/

Und Krafft der Zauberey geschehn.

Es ist etwas/ so ich nicht kan nennen/

Das mich zwinget verliebet zu seyn:

Denn die Schönheit/ um die ich muß brennen/

Will mir niemahls behagen/

Und doch muß ich ertragen

In dem Herzen die schmerzliche Pein.

Es ist etwas so ich nicht kan nennen/

Das mich zwinget verliebet zu seyn.

### 8. Auftritt.

Ein Königlich Zimmer mit vielen andern dran  
stossenden Kammern.

Gismundo oder Athanagilda in Frauen Kleidern.

Man kan zwar ein wenig die Liebe verhehlen;

Doch immerfort nicht.

Ihr hefftiges Brennen

Macht/ daß man muß endlich bekennen

Ihr flammendes Licht.

Man kan zwar ein wenig die Liebe verhehlen;

Doch immerfort nicht.

### 9. Auftritt.

Orontes und Athanagilda.

Gism. Orontes kömmt. Oront. Was seh ich!

Will der Gismundo sich

Der Weiber Tracht befeissen)

Gnädger Herr.

Ath. Gnädge Frau solstu mich heissen.

Oront. Wie du befehlest. Ath. Sieh an mir

Diejenige/ so sich vor dir

Bissher verstellet.

Oront. (Ich mercke/ daß er wiederum

In Raserey verfället.)

Ath. Behagt dir diß Gesicht?

Oront. Gar unvergleichlich. Ath. Heuchle mir nur nicht.

§

Wenn

Oront. Wenn ich nicht wüßte/  
 Daß du Gismundo wärest/ glaubt ich nimmer/  
 Daß die Natur ein schönes Frauenzimmer  
 Gemahls gezeiget. Ath. Ich muß deiner lachen.  
 Sieh diese Brust.

Oront. Ihr Sternen/ was wird mir bewusst!  
 Allein warum hastu schon lange Zeit  
 Das Mannes Kleid  
 Getragen?

Ath. Daß will ich dir ein andermahl schon sagen.

Oront. Was aber wird Lotilda sprechen?

Ath. Die schaffe sich ein andern Bräutigam.

Oront. Rudolphus wird sich rächen.

Ath. Den stürze deine Hand zur Erden.

Oront. Was/ ich? Ath. Gefält dir mein Gemahl zu werden?

Oront. Diß wird vor mich das größte Glück seyn.

Ath. Und auch den Thron zu erben?

Oront. Ich geh es höchst erfreuet ein.

Ath. So muß Rudolphus sterben.

Oront. Dich zu lieben/ will ich mich entschliessen:  
 Doch ein mehrers versprech ich dir nicht.  
 Unschuldiges Blut  
 Wird ich nimmermehr vergiessen;  
 Denn mein Muth  
 Ist der Großmuth stets verpflichtet.  
 Dich zu lieben/ will ich mich entschliessen:  
 Doch ein mehrers versprech ich dir nicht.

## 10. Auftritt.

### Rudolphus und die Vorigen.

Ath. Rudolphus kömmt herein.

Rud. Vielleicht wird hier die freye Tochter seyn?  
 Welch schönes Bild kömmt jetzt mir zu Gesicht?  
 Es ist Gismundo! ja/ ich fehle nicht.

Ath. Ich sage Danck/ daß sich Orontes hat gewaget/  
 Und mich in dieser Weiber Tracht  
 Von den Verräthern frey gemacht.

Orontes Man höre/ was sie saget. (a part. Ver.

Rud. Verräther! Gism. Ja/ mein König/  
Der Hoff verbirgt Verrätheren. (a part.  
Rud. So laß uns doch dieselbigen ermorden, (a part.  
Ath. Sie sind noch nicht entdeckt worden.  
Rud. Man muß nach ihnen fleißig forschen.  
Ath. Orontes soll die Missethäter holen;  
Vollbringe was ich dir befohlen. (a part. zum Orontes.

## II. Auftritt.

### Rudolphus und Orontes.

Rud. Des Königes Gefahr  
Hat meine Brust betrübet.  
Oront. O Thörichter! (a part.  
Versäumest du so gar  
Den Willen derer / so dich dich liebet?)  
Rud. Fällt dir nicht ohngefahr  
Etwan ein/  
Wer die Verräther mögen seyn?  
Oront. Orontes, was beschliessest du! (a part.  
(leget die Hand an das Gewehr.)  
Rud. Ich will auch mein Gewehr  
In der Rebellen Blute färben.  
Oront. Ja! er muß sterben.  
(sich) Doch nein. (ziehen beyde die Degen.)  
Rud. Ich folge dir,  
Oront. Wie/ solt ich eines Mörders Nahmen tragen? a part.  
Ich will die Hoheit sammt der Kron ausschlagen:  
Es ist genua/ ich bin ein Cavallier.  
Mit Verrätheren  
Will ich nicht die Hand bes Flecken:  
Doch/ so ich zum Kriege gesodert werde/  
Will ich die Erde  
Mit Leichen bedecken.  
Mit Verrätheren  
Will ich nicht die Hand bes Flecken.

## 12. Auftritt.

### Ein Saal. Delbo.

Verfluchtes dienen/ wer dich hat erdacht/  
Hat

Hat ein leichtfertigs Werck gemacht,  
 Der mag darvon urtheilen/  
 Der es probiret hat:  
 Man läufft den Tag lang sich so matt/  
 Daß man am Abend möchte heulen,  
 Ich wolte gerne stärker fluchen/  
 Daß ich muß den Gismundo suchen/  
 Und ihn doch nirgends finden kan.  
 Ihr Leutgen sagt mir doch: Wo treff ich ihn wohl an?

### 13. Auftritt.

Egerio und Delbo.

|        |  |
|--------|--|
| Egerio | Ich kan von der Verrätheren kaum glauben/<br>Was mir Rudolphus hat gesagt.           |
| Delbo  | Halt/ dieser wird es wissen/<br>Wo man nach dem Gismundo fragt.                      |
| Egerio | Man wird die frevelen auffsuchen müssen.   |
| Delbo  | Er redet mit sich selbst. Eger. Allein/<br>Wer mögen sie wohl seyn?                  |
| Delbo  | Hey meiner Treu/ der Kerl ist auch ein Narr.   |
| Egerio | Der Delbo ist allhier/<br>Vielleicht kan er wohl mir<br>Die Schuldigen entdecken.    |
| Delbo  | Herr! laß das böse Ding nur stecken/<br>Ich will euch gülich etwas fragen.           |
| Egerio | Wilstu mir sagen/<br>Wer die Verräther seyn?<br>Wo nicht/ so will ich dich ermorden. |
| Delbo  | Ja/ er ist närrisch worden.  |
| Egerio | Antworte/ oder ich ertödtete dich.   |
| Delbo  | Ey was antworten/ ich weiß sicherlich<br>Nicht/ was ihr wolt. Eger. Fort rede.       |
| Delbo  | Laßt mich unvexirt mit euren Possen.   |
| Egerio | Ob Delbo nicht mit ein Verräther sey.  |
| Delbo  | Verräther sey? Ich bleibe doch darbey/<br>Ihr seyd geschossen.                       |
| Egerio | Es ist schon Zeugniß da.   |
| Delbo. | Ja! Zeugniß hin/ und Zeugniß her/  |

(er ziehet den Degen)

(a part.

Es

Egerio Es ist erstunken und erlogen.  
Gesteh es nur. Man hat dich ja  
Mit in den Bund gezogen.  
Delbo Wers euch gesagt/ hat euch betrogen.  
Egerio Dein Frevel wird bey Zeite  
Schon offenbahret werden. Delbo. Ich will gehn/  
Denn wie sichs läst. ansehen/  
So sind hier nichts als lauter närrische Leute.  
Zu guter Nacht ihr Herren Brüder/  
Ihr seht mich heute hier nicht wieder.

#### 14. Auftritt.

Egerio.

Er scheint unschuldig zwar zu seyn/  
Allein/  
Mit solchen Leuten muß man so verfahren.  
Sie können offtermahls was offenbahren.  
Ich will mich weiter noch verfügen/  
Und treff ich einen der Verräther an/  
Soller zu Boden liegen.

Der dient Königen getreu/  
So ihr Leben sucht zu schützen.  
Will ein Wetter auff sie plizen/  
Muß er ihnen ohne Scheu/  
Auch mit seinem Tode müssen.  
Der dient Königen getreu/  
So ihr Leben sucht zu schützen.

#### 15. Auftritt.

Lotilda und Hircano.

Lotild. Wohlan wir müssen sehen:  
Daß wir auff's eheste von hinnen gehen.  
Hirc. Ich folge dir mein schöner Sonnen-Schein.  
Jedoch was wollen diese?

(Es kömmt ein Officieret nebst etlichen Soldaten)

Lotild. Ach/ es wird der Befehl des Vaters seyn.  
Wir müssen uns zum Tode nur bequehmen/  
Hirc. Du mußt die Zuflucht nun

Zu deinem Geiste nehmen.  
 Lotild. Fällt er in die Bestrickung der Astræen,  
 Verliert er seine Kraft.  
 Hirc. Versuch es/ ob er Hülffe schafft/  
 Lotild. Es ist umsonst/ wir sind verlohren/  
 Das Glücke hat sich über uns verschworen.  
 (ein Soldat schließt die Lotilden, ein anderer den Hircan.)  
 Hirc. O Himmel! lasset nur Lotilden frey.  
 Lotilda Nehmt von Hircan die Fessel wieder.  
 Hirc. Verschonet ihre Glieder.  
 Lotild. Das Bitten ist umsonst. Hirc. O Himmel/ steh ihr bey.  
 Lotild. Zum wenigsten laß uns beysammen.  
 Hirc. Man schlägt es ab. Lot. Mann wird zum Tode uns verdainen.  
 sie werden von einander geführt.

Hirc. Lebe wohl  
 Lotilda Fahre wohl } mein werthes Leben/  
 a. 2. Meiner Augen Trost und Licht!  
 Lotild. Meine Thränen.  
 Sollen dir stets seyn zur Seiten.  
 Hirc. Und mein Sehnen  
 Wird dich fort und fort begleiten.  
 a. 2. Ach ein mehrers kan ich nicht!  
 Hirc. Lebe wohl } mein werthes Leben/  
 Lotild. Fahre wohl }  
 a. 2. Meiner Augen Trost und Licht.

### 16. Auftritt.

Ath. Athanagilda oder Gismundo mit Soldaten.  
 Auf meinen weiteren Befehl verstecket euch allhier/  
 Bis ihr ein Zeichen kriegt von mir.

Die Soldaten gehen an die Seite.  
 Lotilda und Hircan sind schon an beyden Händen  
 Geschlossen/ und nun wart ich/ bis Rudolphus kömmt/  
 Den übrigen Betrug auch zu vollenden.  
 O! wie viel und manche List  
 Lernt Cupido doch dem Herzen.  
 Er erregt zwar erstlich Schmerzen;  
 Doch weil er mitleidig ist/  
 Beht er sie in Lust und Schertzen.  
 O! wie viel und manche List  
 Lernt Cupido doch dem Herzen.

17. Auf-

## 17. Auftritt.

Rudolphus und Gismundo oder Athanagilda.

**W**as will Gismundo mir  
So eilig sagen?

Großmächtigster/ich habe dir  
Gar wichtige Dinge vorzutragen.  
Ich werd es hören.

So wiß/ daß die Verräther sich  
Nicht wieder mich/

Sondern gegen dich entpören.

Was willst du mir/ o Himmel/ offenbahren?

So hab ich es erfahren:

Und zwar vor einer Dame kömmet das Verbrechen.

Es wird meine Tochter seyn?

Die hab ich nebst Hircano binden lassen.

Unwürdige/ Du solst mit Angst und Pein

Von meiner Hand erblaffen.

Damit du frey mögst seyn/ so folge mir.

Ach! aber was vor einer Menge

Gewaffneter Soldaten kommen hier?

(Sie giebet mit dem Schnupff-Tuche denen Soldaten ein Zeichen)

O König/ so du kannst/ so schütze mich!

Beleidiget nicht einen König/ welcher sich

Als einen Gast stellt bey mir ein/

Ihr zornigen Soldaten laßt es seyn.

Wird Lotilda nicht gegeben

An Hircano, der sie liebt/

Bleibt Rudolphus nicht am Leben/

Wo er sich nicht drein ergiebt.

Ja euren Willen

Muß man den Augenblick erfüllen.

Gismundo, wird also der Bund zernichtet/

Den ich mit deinem schon verstorbenen Vater

Hab auffgerichtet?

Ich thu es bloß darum/

Darmit du möchtest leben

Um zu vermeiden der Soldaten Grimm/

Muß ich mich drein ergeben.

Bringt die Gefangenen herbey.

So willst du/ König/ daß der Bund

Nun gänzlich sey verloschen? Rud. Ja/ durch Hand und Mund

Zeug

Zeug ich/ daß er ganz auffgehoben sey/  
Und ieder soll in vorder Freyheit stehen.

### 18. Auftritt.

Orontes und Egerio, nebst denen vorigen.

Gism.

Zu rechter Zeit/ laßt ihr euch sehen.

Hört an/ ins künftige soll auch

Das Weibes Volck den Sohnschen Scepter führen/  
Rudolphus hat bekräftigt diesen Brauch.

Rud.

Ja/ es ist war. Gism. Drum will ich absolut regieren.

Eger.

Bistu denn eine Dame? Ath. Ja/ die bin ich:

Athanagilda ist mein Name/  
Ich ließ verborgen mich

Bis her in Männer-Kleidern spüren/  
Um dieses Königreich nicht zu verlieren.

Rud.

Wie listig hat sie mich betrogen!

Eger.

Welch herrlichen Verstandt besizet diese Schöne

Oront.

Bewunderung hat mein Gemüth umzogen.

### 19. Auftritt.

Lotilda, Hircano und die vorigen alle.

Beide

Wir unglückseligen/ in welch Verderben

Bringt uns das falsche Glück!

Ja/ ja/ wir müssen sterben.

Atha.

Hircano gieb den Augenblick/  
Zu wahrer Treue Pfand/  
Lotilden Herz und Hand/  
Der Himmel selbst hat eure Heyrath aus ersehen.

Lot. Hirc.

Was laßt ihr mich ihr Götter doch verstehen?

Ath.

Auch giebt Rudolphus seinen Willen drein.

Rud.

So wollen es die letzten Stunden.

Ath.

Nunmehr ihr beyde seyd verbunden/  
Schließ ich mich deinen Armen/  
Mein werthester Orontes, ein.

Oront.

O frohes Glück. Rud. Ege. Sie ist doch eine Dam wie ich erblickt

Athanagilda, Lotilda, Orontes und Hircano.

Alle

Alles Leiden muß verschwinden/  
Aller Kummer wird verjagt.

Ich kan mich mit } dem } verbinden/  
                          } der }

Ath.

Welcher } meiner Brust behagt.

Oront.

Schertz und lachen läßt sich finden

Lot. Hirc.

Auff den Schmerz/ so uns geplagt/  
Alles Leiden muß verschwinden/  
Aller Kummer wird verjagt.

Alle

Alles Leiden muß verschwinden/  
Aller Kummer wird verjagt.

☉ ):( o ):( ☽

197m30